

Bern, .6. April 2021

Ex-Unrwa-Chef Pierre Krähenbühl soll rehabilitiert werden

BERN - Die Gesellschaft Schweiz-Palästina hat in Bern eine Petition zugunsten des ehemaligen Chefs des Uno-Hilfswerks für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA) eingereicht. In dem Schreiben wird der Bundesrat aufgefordert, Krähenbühl öffentlich zu rehabilitieren.

Eine Delegation der Gesellschaft Schweiz-Palästina überreichte die Petition am Dienstag im Bundeshaus, wie die Gesellschaft mitteilte. Fast 3000 Personen haben das Schreiben innerhalb eines Monats unterzeichnet.

Unterschrieben wurde die Petition etwa von Stefan Trechsel, ehemaliger Präsident der Europäischen Menschenrechtskommission, vom früheren IKRK-Präsident Cornelio Sommaruga und vom ehemaligen Diplomat und alt Nationalrat Tim Guldemann (SP/ZH).

In dem Schreiben wird vom Bundesrat verlangt, bei Uno-Generalsekretär António Guterres darauf hinzuwirken, dass die Ergebnisse des abschliessenden Untersuchungsberichts der Uno zur Arbeit von Pierre Krähenbühl transparent gemacht werden.

Wenn die Untersuchung keine wesentlichen belastenden Schlussfolgerungen enthielten, solle Krähenbühl öffentlich rehabilitiert werden. Ihm soll der Weg zu einem schweizerischen oder internationalen Diplomatendienst geöffnet werden.

Der Bundesrat und die Uno müssten in Zukunft ihrem exponierten Kader bei heiklen Missionen Schutz und Unterstützung geben, wenn solche Vorwürfe an die Öffentlichkeit gelangten, teilt die Gesellschaft Schweiz-Palästina weiter mit. "Sie schaden sonst der Glaubwürdigkeit der Schweiz und der Uno."

Durch interne Untersuchung entlastet

Krähenbühl trat im November 2019 als Generalkommissar der Unrwa zurück, nachdem Vorwürfe des Missmanagements und Machtmissbrauchs publik wurden. Krähenbühl selbst hatte diese Vorwürfe stets bestritten. Im Januar gelangten schliesslich Auszüge des vertraulichen Schlussberichts der internen Uno-Untersuchung an die Medien, die Krähenbühl entlasteten.

Beim Aussendepartement EDA hiess es im Januar auf Anfrage, der Entscheid, den Bericht zu veröffentlichen oder nicht, liege bei der Uno. Die Schweiz sistierte 2019 die Zahlungen an das Hilfswerk vorübergehend. Der Bund unterstützt das Hilfswerk jährlich mit 20 Millionen Franken.

Posten beim IKRK

Ende März wurde bekannt, dass Krähenbühl einen Posten beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) übernimmt und Gesandter von IKRK-Präsident Peter Maurer in China wird.

UNRWA wurde 1949 geschaffen, um palästinensische Flüchtlinge bis zur Lösung des Nahost-Konflikts zu unterstützen. Heute kümmert sich das Hilfswerk um rund 5,5 Millionen registrierte Flüchtlinge. UNRWA führt vor allem Schulen und Spitäler.

(sda)